

**An die Eltern**  
**Klasse 1-4**

**Elternbrief / Serienbrief Nr. 152 – Theaterbesuch -**

Herford, d. 08.11.21

Liebe Eltern!

Am Dienstag 16.11.2021 ist es wieder soweit und die ganze Schule besucht mit allen Schülerinnen und Schülern das Märchen „Der Kaiser und die Nachtigall“ nach Hans Christian Andersen im Theater im Park Bad Oynhausen.

Der Unterricht beginnt, auch an diesem Tag, planmäßig um 7.55 Uhr. Für den Theaterbesuch sind unbedingt folgende wichtige Informationen zu beachten:

Das Theaterstück beginnt um 11.30 Uhr und endet ca. 12:40 Uhr. Wir werden gegen 10.40 Uhr mit dem Bus losfahren und um ca. 13.20 Uhr wieder an der Schule sein. Die Kinder, welche nicht den Ganzttag besuchen, haben somit an diesem Tag alle um 13.20 Uhr Schulschluss.

Die Ganztagskinder erhalten an diesem Tag in der Schule kein warmes Mittagessen. Alle Eltern geben ihren Kindern bitte ein erweitertes Frühstück für die Schule mit. Bitte auch keine Süßigkeiten und kein Geld!

Für die entstehenden Theaterkosten geben Sie bitte Ihrem Kind 8 Euro in einem beschrifteten Briefumschlag mit in die Schule. Die Klassenlehrerinnen sammeln ab Mittwoch, dem 10.11.21 bis spätestens Freitag, dem 12.11.21 das mitgebrachte Theatergeld ein.

Die weiteren Kosten für die Busfahrt zum „Theater im Park“ übernimmt der Förderverein der Grundschule Herringhausen. Auch hierfür ein ganz großes Dankeschön!

Wir freuen uns sehr auf diesen erlebnisreichen und interessanten Schulausflug ins Theater!

Mit freundlichen Grüßen

Gez.  
Simeon Hacker  
Rektor

Das Stück (Rezension des Landestheater Detmold): Eines Tages kommt dem Kaiser zu Ohren, dass es in seinem Reich einen Vogel gebe, der schöner singen kann, als alles, was er jemals gehört habe. Der mächtige Mann setzt alles daran, den scheuen Vogel aufzuspüren und in den kaiserlichen Palast zu bringen. Zum Dank für die Tränen, welche die unscheinbare Nachtigall ihm durch ihren Gesang beschert, lässt der Herrscher ihr eine Fußfessel anlegen. Kurz darauf erhält der Kaiser eine mechanische Nachtigall als Geschenk und lässt die ungleichen Vögel im Duett singen. Betört von der äußerlichen Schönheit des Spielzeugs lässt er den echten Vogel des Hofes verweisen. Erst als die Mechanik des künstlichen Vogels versagt, erkennt der inzwischen betagte Herrscher, was er getan hat. Hans Christian Andersens märchenhaftes Gleichnis über den Konflikt zwischen Kultur und Natur und die Grenzen der individuellen Freiheit erscheint noch immer verblüffend aktuell.